

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 Mfr. 25 Pf.

Inserate
pro Spalte 25 Pf.

XXII.

Leipzig, Sonntag den 19. Oktober 1884.

№ 122.

Ueber die französische politische Presse
veröffentlichte die Kölnische Zeitung eine umfangreiche Zusammenstellung. Wir entnehmen derselben das folgende.

Im Juni dieses Jahres erschienen in Paris 56 Tageszeitungen in einer Tagesausgabe von circa 1532500 Exemplaren; hiervon entfielen auf die republikanischen Blätter 1193500 Exempl., auf die antirepublikanischen 339000. Der Parteistellung nach gruppieren sich die Tagesblätter in 12 ministerielle republikanische, 10 unabhängige gemäßigt republikanische, 12 radikale, 5 kommunistische und anarchistische, 6 bonapartistische, 8 royalistische und 3 ultramontane. Hierüber erschienen noch 17 Wochen- und Monatschriften, die sich mit Politik beschäftigen. In den Provinzen erschienen 2448 Zeitschriften, von welchen 1292 sich mit Politik beschäftigen; von letzteren waren 836 republikanisch, 320 royalistisch, 136 bonapartistisch. Die Provinzpresse hat nicht viel Bedeutung, der Schwerpunkt liegt in der hauptstädtischen Presse und Versuche an diesem Verhältnis etwas zu ändern sind bis jetzt resultatlos verlaufen.

Die einzelnen Pariser Tagesblätter sind folgende:

1. La Bataille, sozialistisch (5 Cts.), 25000 Auflage.
2. Le Petit Caporal, bonapartistisch (5 Cts.), 4000; Chefredakteur Paul de Cassagnac.
3. Le Citoyen, Kommunalorgan (5 Cts.), 5000.
4. Le Constitutionnel, konservativ (15 Cts.), 1500; das Blatt hat alle frühere Bedeutung verloren.
5. Le Courrier du Soir, radikal (10 Cts.), 1500; berüchtigt wegen seiner Entenzucht.
6. Le Cri du Peuple, sozialistisch (5 Cts.), 20000.
7. Le Journal des Debats, gem. republikanisch (20 Cts.), 12000; eines der angesehensten und einflussreichsten Journale.
8. La Défense, ultramontan (15 Cts.), 1500.
9. L'Événement, republikanisch (15 Cts.), 15000.
10. L'Écho de Paris, republikanisch (10 Cts.), 2000; Chefredakteur ist Aurelien Scholl; ein Roman Daubets „Sappho“ trieb die Auflage, so lange er lief, auf 15000.
11. Le Figaro, konservativ (15 Cts.), 90000; das einflussreichste und im Auslande verbreitetste Journal.
12. Le Français, konservativ (15 Cts.), 5000.
13. La France, republikanisch (10 Cts.), 30000.
14. Le Gaulois, konservativ (15 Cts.), 15000.
15. La Gazette de France, royalistisch (15 Cts.), 5000; das älteste französische Journal.
16. Le Gil Blas, republikanisch (15 Cts.), 40000; berüchtigtes literarisches Schmutzblatt.
17. L'Intransigeant, ultraradikal (10 Cts.), 25000; Organ Rocheforts.
18. La Justice, radikal (10 Cts.), 7000; Organ Clemenceaus und eines Teiles der deutschen Sozialisten.
19. La Lanterne, radikal (5 Cts.), 100000.
20. La Liberté, konservativ (10 Cts.), 16000; von E. de Girardin gegründet.
21. La Marcellaise, radikal (5 Cts.), 7000.
22. Le Mot d'ordre, radikal (5 Cts.), 8000.
23. Le Matin, farblos (10 Cts.), 20000; erst seit einigen Monaten bestehend.
24. Le Monde, ultramontan (15 Cts.),

- 5000; Organ des päpstlichen Nuntius.
25. Le Moniteur universel, royalistisch (15 Cts.), 10000.
26. Le Petit Moniteur universel, royalistisch (5 Cts.), 25000.
27. Le National, republikanisch (10 Cts.), 12000.
28. L'Opinion, republikanisch (5 Cts.), 2000.
29. Le Petit National, republikanisch (5 Cts.), 52000.
30. L'Opinion Nationale, republikanisch (10 Cts.), 1200.
31. La Paix, republikanisch (5 Cts.), 20000.
32. Paris, ministeriell (10 Cts.), 8000.
33. Le Petit Parisien, radikal (5 Cts.), 25000.
34. La Patrie, bonapartistisch 15000.
35. Le Pays, bonapartistisch (15 Cts.), 15000; Organ Paul de Cassagnacs.
36. Le Petit Journal, republikanisch (5 Cts.), 600000; das Blatt, das einer Aktiengesellschaft gehört, an deren Spitze Marinoni steht, ist in jedem Dorfe zu finden.
37. Le Peuple, bonapartistisch (5 Cts.), 10000; seit 15. Mai bestehend, meist gratis verteilt.
38. La Presse, republikanisch (10 und 5 Cts.), 4000; erscheint in einer Abend- und Morgenausgabe.
39. La Petite Presse, konservativ (5 Cts.), 25000.
40. Le Radical, ultraradikal (5 Cts.), 8000.
41. Le Rappel, republikanisch (10 Cts.), 20000; Organ Viktor Hugos.
42. La République française, republikanisch (15 Cts.), 8000; offiziös.
43. La Petite République française, republikanisch (5 Cts.), 50000; ministerielles Organ.
44. La République radicale, sozialistisch (5 Cts.), 3000.
45. Le Réveil, radikal (10 Cts.), 2000.
46. Le Siècle, republikanisch (15 Cts.), 20000.
47. Le XIX. Siècle, republikanisch (15 Cts.), 10000; Chefredakteur E. About.
48. Le Petit XIX. Siècle, republikanisch (5 Cts.), 6000.
49. Le Soir, republikanisch (15 Cts.) 10000.
50. Le Soleil, royalistisch (5 Cts.), 100000; gut redigiert.
51. Le Télégraphe, republikanisch (10 Cts.), 15000.
52. Le Temps, republikanisch (15 Cts.), 35000; sehr verbreitet, besonders in Elsaß-Lothringen.
53. L'Univers, ultramontan (15 Cts.), 7000.
54. La Vérité, ultraradikal (10 Cts.), 2000.
55. La Ville de Paris, republikanisch (10 Cts.), 2000; Organ des Gemeinderates und der Seine-Präsektur.
56. Le Voltaire, republikanisch (15 Cts.), 10000; Hauptmitarbeiter J. J. Weiss. Von diesen Blättern erscheinen 35 morgens, 20 abends, eins früh und abends.

Die Wochen- und Monatschriften sind folgende:

1. L'Asiencien-Vorrain, republikanisch, wöchentlich (8 Fr. jährlich), 4000 Aufl.
2. L'Anticlerical, ultraradikal, zweimal wöchentlich (10 Fr.), 4000.
3. L'Anti-prussien, republikanisch, dreimal wöchentlich (10 Cts.), 10000; Deutschen-Heftblatt.
4. La Citoyenne radicale, wöchentlich (6 Fr.), Auflage gering; Organ der Frauen-Emanzipation.
5. Le Correspondant Clerical, orleanistisch (15 Fr.); eine in vornehmen Kreisen gelesene Revue.
6. Le Drapeau, republikanisch, wöchentlich (18 Fr.), 25000; Organ der Patrioten-Liga.
7. La Gazette Diplomatique, wöchentlich (40 Fr.), 500.
8. Gazette du Village, republikanisch, wöchentlich (6 Fr.), 35000.
9. Le Memorial Diplomatique, wöchentlich (40 Fr.), 2000.
10. La

République démocratique et sociale, sozialistisch, zweimal wöchentlich (10 Cts.); Dynamitrichblatt.

11. Nouvelle Revue, republikanisch, 14tägig (50 Fr.), 2000; von Frau Edmond Adam gegründet und geleitet.
12. Le Proletaire, sozialistisch, wöchentlich (10 Cts.), 8000; offizielles Organ der Arbeiterpartei.
13. La Revue Asiacienne, republikanisch, monatlich (10 Fr.), 2500.
14. La Revue des Deux Mondes, konservativ, 14tägig (50 Fr.), 22000, wovon 18000 im Auslande.
15. La Revue Politique et Littéraire, republikanisch, wöchentlich (25 Fr.), 25000; Mitarbeiter sind Reinach, Weiß, Spuller.
16. Revue Libérale, republikanisch, monatlich (24 Fr.).
17. Le Triboulet, royalistisch, wöchentlich (24 Fr.), 8000; illustriertes Witzblatt.

Korrespondenzen.

F. A. Stuttgart. Als weitere Illustration zu dem Kapitel Herbergschulden (s. letzte Nummer des Corr.) spielte sich in Königsberg folgende Szene ab: Die Seker Wilh. Wendenburg aus Meisdorf (An der Saale 210) und Louis Stenwedel aus Berlin (Berlin 40) verlangten vom dortigen Reisekasserverwalter (jedenfalls deshalb, weil sie schon einige Tage auf der Herberge zugebracht und Schulden gemacht hatten), er solle ihnen für die zurückgelegte Tour mehr Reisetage ausbezahlen als vorschriftsmäßig angelegt sind, außerdem aber auch noch die Tage bis zur russischen Grenze, obwohl in Stallpönen schon seit längerer Zeit eine Grenzzahlstelle errichtet worden ist. Als sich nun der Königsberger Verwalter weigerte, diesem statutenwidrigen Verlangen nachzukommen, erhielt derselbe von dem Seker Stenwedel als Antwort eine — Ohrfeige. Ob dieses unerhörten Benehmens kamen selbstverständlich die übrigen Kollegen herbeigefprungen, um die „Helden“ an die Luft zu setzen, bei welcher Gelegenheit jedoch beide wie die Rasenden mit Stöcken um sich schlugen und sogar bisßen. Nachdem sie darauffhin nochmals in die Druckerei gedungen waren und dem Geschäftsführer auch noch auf eine ganz ordinäre Weise beleidigt hatten, begaben sie sich in die Wohnung des Reisekasserverwalters, tobten dort von neuem und sagten zu dessen Frau, welche allein zu Hause war: „sie würden ihrem Manne mit dem Messer die Knochen im Leibe tranzhieren“, so daß diese in der größten Angst lebte und einen Boten absandte, damit ihr Mann des Abends den Heimweg in Begleitung antrete. Der Gauvorstand, welcher an jenem Tage gerade Sitzung hatte, verfügte infolge dessen den Ausschluß der sauberen Vögel und Konfiskation der Bücher, welchem Antrage vom Zentralvorstande sofort Folge gegeben wurde; die Bücher sind bereits in Händen des Hauptverwalters. — Zu Nutz und Frommen aller Reisekasserverwalter wird dieses neueste „Heldenstück“ hiermit der Öffentlichkeit übergeben, damit dieselben sich bei event. ähnlichen Vorkommnissen vorsehen können.

H. Frankfurt a. M., 2. Oktober. (Vereinsbericht vom 20. September.) Der Bezirksvorsteher Herr C. Steinberger eröffnet die zahlreich besuchte Versammlung um $\frac{3}{4}$ 10 Uhr und teilt unter „Geschäftlichen Mitteilungen“ folgendes mit: Der Reisekassebericht ergibt pro Monat Juli 84 Mitglieder mit weißer und 20 mit grüner Legitimation und pro Monat August 73 Mitglieder mit weißer und 14 mit grüner Legitimation, welche zusammen 701,05 Mark erhielten. Arbeitslosenunterstützung wurde im Juli an 4 Mitglieder und im August an 6 Mitglieder gezahlt und zwar zusammen 212 Mk. Weiter wird berichtet, daß einzelnen, welche sich als Mitglieder zur Aufnahme meldeten, dieselbe leider versagt werden mußte, da in Erfahrung gebracht wurde, daß selbe nicht das Minimum, zum Teil noch keine 18 Mk. haben; es wurden dieselben dahin beschieden, das Minimum zu erreichen zu suchen, worauf der Aufnahme nichts mehr im Wege stünde. In der Tarifüberwachungs-Kommissionsitzung, welche in der vorhergegangenen Woche stattfand, lag u. a. ein Fall vor, welcher von Interesse sein dürfte. Einem Mitgliede, welches in der Offizin von Feodor Körber Kondition erhielt, wurde freigestellt, im gewissen Gelde zum Minimum zu arbeiten oder zu berechnen, worauf dieses das letztere vorzog. Nachdem das Mitglied vier Tage gearbeitet, fand Wochenabschluß statt und es stellte dasselbe seine Rechnung auf; doch zuvor ward ihm von Seiten des Herrn Körber eine Rechnung ausgehändigt, welche ein Minus von ungefähr 5 Mk. ergab. Auf Befragen nach dem Herkommen dieses Minus ward dem betr. Mitgliede die Antwort, daß spaltinierte Zeilen, Rubriken und tabellarischer Satz nur einfach bezahlt würden, die früheren Setzer dieser Arbeit hätten auch nur den einfachen Satzpreis erhalten. Damit erklärte sich das Mitglied selbstverständlich nicht einverstanden, worauf ihm gesagt wurde, „dann lassen Sie die Arbeit stehen“. Die Tarifkommission erinnerte hierbei an einen früheren Versammlungsbeschluß, wonach in einem Tarifstreit ein Mitglied, welchem man eine richtige Vertretung einer solchen Sache zutrauen könnte, berechtigt sein sollte, die Anerkennung des Tarifs gerichtlich herbeizuführen und wonach für die erwachsenen Kosten die Bezirkskasse aufzukommen habe, und es war insolge dessen dem betr. Mitglied angeraten worden, den Fall bei Gericht anhängig zu machen, was übrigens seitens des Erstern bereits privatim geschehen war. Vor dem Schiedsrichter wurde keine Einigung erzielt und beim Termine vor dem Amtsgerichte wurde dem Beklagten seitens des Richters angeraten, die Restforderung des Setzers durch Vergleich zu erledigen, indem bei Weiterführung des Prozesses er denselben doch verlieren würde; Beklagter ging darauf ein, jedoch mit der Erklärung, in Zukunft in seinem Geschäft noch machen (zahlen) zu wollen was ihm beliebt. Hierauf teilt der Verwalter der Z. F. K. Herr C. Jacobi das Resultat der Abgeordnetenwahl mit, wonach die Herren Jak. Ködler mit 285 und Martin Schmidt mit 286 Stimmen, beide in Stuttgart, gewählt wurden. — Punkt 2: „Mitteilung über den Eintritt der hiesigen Mitglieder in die Z. F. K.“ Wir entnehmen den Mitteilungen hierüber, daß nachdem in der Generalversammlung der hiesigen Invalidenkasse für Buchdrucker am 24. August das Invalidentgeld von 7 auf 6 Mk. herabgesetzt werden mußte, dieselbe den Bedingungen der Gegenseitigkeit nicht mehr genüge und daß die Gegenseitigkeit unterm 28. August seitens des Hauptvorstandes in Stuttgart bereits gekündigt wurde und mit dem 27. September ablief. Der Eintritt in die Z. F. K. geschieht vom 1. Oktober ab und zwar sofort mit allen Rechten ohne jedwede Extraleistung. — Punkt 3: „Der Correspondent und die Korrespondenz in Nr. 102 deselben.“ Die letztere ist in Nr. 111 des Corr. schon thatkräftig und im Sinne der Versammlung beantwortet worden. Erstern betreffend brachte ein Redner den Leitartikel in Nr. 97 „Zur neuesten Fachvereinsbewegung“ zur Sprache. Er bebaure

sehr, daß sich noch kein Mitglied zu einer energischen Zurückweisung fand (andern Tags erschien die Dresdener Erwiderung), denn der etwas spöttische Ton und die schulmeisterliche Zurückweisung der anderen Arbeiter, welche sich erdreisten, den ganzen Arbeiterstand als solidarisch in seinen Interessen zu betrachten und demgemäß in den Versammlungen nicht immer genau bei ihrem Leisten bleiben, sei unsrer nicht würdig. Redner erwidert nun in einzelnen Sätzen genanntem Artikel und weist schließlich noch darauf hin, daß man trotz der riesigen Loyalität, die unser Verein an den Tag lege, noch nicht einmal unsre Duldung in Bayern erwirkt habe und bei vielen Gelegenheiten könne man sehen, daß man die aufgeklärten Buchdrucker, die eben in Folge ihres Geschäfts schon mehr Blick hinter die Kulissen zu werfen Gelegenheit haben, nicht mag. — Zum letzten Punkte der Tagesordnung „Antrag auf Ausschluß von 6 Mitgliedern“ bei dem Gauvorstande wurde seitens der Versammlung die Genehmigung erteilt.

† Stettin, Ende September. Verwaltungsbericht des Oberganges pro 2. Quartal 1884.

Vereinskasse:	
548 Mitglieder 5940 Wochen	Mk. 2376,00
Eintrittsgelder	40,00
Nachzahlungen	10,80
Vorschuß am 1. April 1884	2000,00

Invalidentkasse:	
571 Mitglieder 6534 Wochen	Mk. 1306,80
Nachzahlungen	89,00

Einnahme in Summa	
Davon an Reisegeld, Arbeitslosen- und Invalidenten-Unterstütz. zc. vorausgabt	Mk. 2232,88
Als Vorschuß zurückbehalten	2000,00
Eingesandt	Mk. 1589,72

Zentral-Krankenkasse:	
Einnahme an Beiträgen	Mk. 2786,85
Eintrittsgelder	114,00
Zuschuß	127,81

Einnahme in Summa	
Ausgabe an Kranken-Unterstützung	Mk. 2710,00
Begräbnisgeld	250,00
Remuneration	58,01
Verwaltung, Porto zc.	10,65
Summa	Mk. 3028,66

Gaukasse:	
548 Mitglieder 5940 Wochen à 5 Pf.	Mk. 297,00
Remuneration	132,79
Nachzahlungen	0,95
Zinsen	43,58
Bestand am 1. April 1884	1383,20

Summa	
Davon an Remunerationen, Fachzeitschriften, Schreibutensilien, Porto zc.	Mk. 408,63
Bestand am 1. Juli 1884	Mk. 1448,89

außerdem ist die Gaukasse mit einem Guthaben von ca. 1700 Mk. an der Konkursmasse der Ritterschaftlichen Privatbank von Pommern beteiligt und im Besitz eines Anteilscheines (Nr. 797) der Berliner Produktionsgenossenschaft. Die Gelder sind angelegt bei dem Kreditverein und bei der städtischen Sparkasse hieselbst. — In Rest verblieben beim Abschluß: In Stettin 2 Mitglieder 7 Wochen, in Stargard 5 Mitglieder 18 Wochen, in Greifswald 2 Mitglieder 8 Wochen, in Kolberg 1 Mitglied 4 Wochen, in Swinemünde 1 Mitglied 4 Wochen, in Spandau 1 Mitglied 4 Wochen, in Eberswalde 1 Mitglied 4 Wochen, in Dranienburg 2 Mitglieder 8 Wochen, in Brandenburg 1 Mitglied 5 Wochen, in Charlottenburg 4 Mitglieder 12 Wochen, in Nixdorf 1 Mitglied 3 Wochen, in Landsberg a. W. 3 Mitglieder 15 Wochen, in Steglitz 1 Mitglied 4 Wochen, in Neppen 1 Mitglied 4 Wochen, in Guben 2 Mitglieder 18 Wochen, in Kottbus 5 Mitglieder 26 Wochen. (Vorstehende Reste haben nur auf das 2. Quartal Bezug.) Der Beitrag beträgt pro Woche 1,10 Mk. — Protokoll-Auszüge gingen ein aus: Stralsund, Greifswald, Stolz, Brandenburg, Charlottenburg, Guben und Kottbus. In Stralsund fanden im letzten Quartale drei Versammlungen statt, die gut besucht waren. Die Wahl des Bezirksvorstandes lieferte folgendes Resultat: K. Gottschling, Vorsitzender; J. Lehmann, Kassierer; A. Raehs, Schriftführer; E. Herrguth und M. Feldt, Revi-

foren; K. Glitschenstein, Reiskasserverwalter. Das Johannisfest wurde am 28. Juni durch Konzert, Theater und Ball gefeiert und verlief zu aller Zufriedenheit. In Greifswald vereinigte man sich im letzten Halbjahr in sieben Sitzungen. Der Besuch im 1. Quartal war ein guter, im letzten ein mittelmäßiger. Alle wichtigen Vorkommnisse fanden Erledigung. Als Vorstandsmitglieder wurden die bisherigen wiedergewählt. Das Johannisfest wurde am 29. Juni durch einen Ausflug nach Elbena und dem Elisenhain gefeiert, Preisfestlichkeiten u. s. w. bildeten die Unterhaltung. In Stolz tagten im letzten Quartale drei Sitzungen mit lokaler Tagesordnung. In Brandenburg fanden drei Vorstand- und drei Mitgliederversammlungen statt. Besuch der letzteren gut. Als Beratungsgegenstände dienten außer den lokalen auch die laufenden Tagesfragen. Auch unternahm der Vorstand eine Agitationsreise nach Potsdam zum Zwecke des Anschlusses der dortigen Buchdrucker an den U. V. D. B. Dort wurden große Versprechungen gemacht, doch scheint es wohl bei diesen zu bleiben. Die Potsdamer Buchdrucker scheinen sich noch nicht dazu entschließen zu können, sich der Allgemeinheit anzuschließen, obgleich es auch hier wahrlich not thut. In Charlottenburg wurden abgehalten: eine Bezirks- und drei Monatsversammlungen. Die Bezirksversammlung beschäftigte sich hauptsächlich mit der Tariffrage resp. -Durchführung. Die Monatsversammlungen erlebten nur lokale Sachen. In Guben und Kottbus erstreckte sich die Vereinsthätigkeit auf je drei Versammlungen. In beiden Orten bildeten die laufenden Vereinsfragen die Tagesordnung. — Im 2. Quartale steuerten 548 Mitglieder in 68 Orten. 31 find neu eingetreten, 1 wieder eingetreten (in Dranienburg der Setzer Gustav Ruchenbecker aus Dranienburg), 65 zugereist, 90 abgereist, 2 zum Militär, 2 vom Militär, 4 ausgetreten (in Stargard Setzer Max Stellbogen aus Frankfurt a. O., in Stolz Setzer Paul Küster aus Deutsch-Blassow, in Friedeberg i. Nm. Setzer Robert Eisermann aus Berlin, wegen Etablierung, in Sorau Setzer Reinhold Modrow aus Schönlanke), 8 ausgeschlossen (in Stargard Setzer Georg Harnisch aus Stettin, wegen Resten, in Puhlitz Setzer Alb. Mangte aus Puhlitz desgl., in Potsdam Prinzipal Hans Hirschfeld aus Kulin, nach § 7, und Setzer Arthur von Herzabek aus Potsdam, wegen Resten, in Landsberg Setzer Albert Schild aus Puhlitz, in Krossen Setzer Bruno Hoffmann aus Ober-Fieder (Kreis Landeshut), in Sorau Setzer Rich. Pöschel aus Sorau, in Lübben Setzer Arthur Faul aus Oßrlitz, letztere vier ohne Buch und mit Resten abgereist), 3 gestorben (in Stettin Setzer Hermann Neuenfeldt aus Stettin, in Stralsund Setzer Anton Paßig aus Dresden, in Guben Maschinenmeister Paul Salomon aus Guben). 44 Mitglieder waren 1355 Tage krank und 30 Mitglieder 93 Wochen arbeitslos. Mitgliederstand am 1. Juli 1884: 476. — Die Herren Bezirksvorsteher werden ersucht, genau die Bestimmungen des Zirkulars 13 zu beachten. In einzelnen Bezirken hat sich seit kurzer Zeit wieder die Zahl der Restanten bedeutend vermehrt, wir bitten um baldige Begleichung der Reste.

-th. Stralsund, 6. Oktober. Am 28. v. M. wurde hier der goldene Jubeltag eines geachteten und geliebten Kollegen gefeiert. Franz Glitschenstein beendete an diesem Tage 50 Jahre, die er im Dienst unsrer Kunst und zwar mit einer kurzen Unterbrechung in der hiesigen kgl. Regierungsdruckerei, woselbst er seit 39 Jahren den Metteurposten bekleidet, vollbracht hatte. Daß diesen Tag seine Geschäftskollegen wie auch die übrigen Mitglieder des hiesigen Ortsvereins des U. V. D. B., dem der Jubilar seit seinem Bestehen (auch als „Verband“) angehört, nicht vorübergehen lassen wollten, ohne einem solchen Kämpfen ihre Liebe und Achtung zu bezeigen, war wohl selbstverständlich. Der erste Teil des Festes spielte sich im Setzersaal ab, dem der Jubilar als Metteur vorsteht; hier war des letz-

tern Arbeitsplatz mit Bildern und Sprüchen, der Wände unsern Altmeisters und Blumen und Guirlanden sinnig und schön geschmückt. Durch zwei Geschäftsangehörige, einen Typo- und einen Lithographen, von seiner Wohnung nach der Druckerei geleitet, wurde er in dem ersten Seheraal von den drei jüngsten Kollegen begrüßt, von diesen nach dem Zeitungsseheraal und hier von Faktor Arendt an seinen Platz geführt. In der nun von letzterem gehaltenen Rede schilderte dieser die Freude der Kollegen, für ihren Jubilar ein solches Fest veranstalten zu können, sprach dann von den Verdiensten desselben, die ihm sowohl die Achtung seines Prinzipals wie die Liebe und Verehrung seiner Kollegen erworben haben und schloß Namens aller Anwesenden mit dem Wunsch, der Gefeierte möge in gleicher Mithigkeit und Frische noch recht viele Jahre unter uns weilen. Als ein bleibendes Andenken an diesen Tag überreichte er dann dem Jubilar eine von allen Geschäftsangehörigen gewidmete goldene Remontoiruhr sowie eine in mehreren Farben prangende Adresse, an deren Herstellung die beiden Schwesternkünste, Typo- und Lithographie, mitgewirkt hatten. Hiernach trat der Vorsitzende des hiesigen Ortsvereins des U. V. D. B. vor, um dem Jubilar, als ältestem Mitgliede desselben, die Glückwünsche der Mitglieder zu überbringen, auch seitens dieser wurde eine kleine Gabe, ein Rauchservice aus Bronze, überreicht. Der Jubilar dankte sichtlich gerührt, viel könne er nicht sagen, es seien zu viel der Ehren, die man ihm erweise, jedoch obgleich er wisse, daß er auch seine Fehler habe, von denen man heute nicht spreche, wisse er doch eins, er habe immer darnach gestrebt, seine Pflicht zu erfüllen, immer habe er das Beste gewollt, dies werde auch für die Folgezeit seine Richtschnur sein sowohl als Arbeiter im Geschäft wie als Mitglied des U. V. Den Schluß der Ansprachen bildete ein von den drei Lehrlingen des Geschäfts vorgetragenes Gedicht. Es folgte nun als zweiter Teil des Festes ein Frühschoppen im Eivoli. Hier wurden noch zwei Deputationen empfangen; eine von den Freunden des Jubilars aus der Vereinsbrauerei überbrachte Glückwünsche und Diplom sowie die Mittheilung, daß man ihm dort ein Stammbuch gesendet habe; die zweite Deputation, die der Gesellige Verein entsendet hatte, überreichte dem Jubilar unter herzlichsten Glückwünschen ein schönes Bouquet. Anknüpfend an das Geschenk der Freunde des Bierisches, deren Diplom natürlich den § 11 stolz hervorhob, überreichte Herr Faktor Arendt dem Gefeierten ein aus einfachen Herbstblumen bestehendes Bouquet, ersuchte jedoch den Empfänger zu gestatten, daß jeder der Anwesenden sich eine Blume zum Andenken an diesen Tag entnehme. Schnell war der Strauß zerplückt und was blieb übrig? ein schönes Seidel mit silbernem Deckel, der die Widmung trägt und am Glase selbst den Spruch: „Ein guter Trunk macht Alte jung.“ Mit wenig Worten übergab nun Herr Arendt dies als ein persönliches Geschenk. Nach obligaten Hochs und nach dem Absingen mehrerer Lieder trennte man sich gegen 1 Uhr. Zum Abend, als dritter Abtheilung des Festtages, hatte der Ortsverein einen Festkommers veranstaltet, zu dem außer allen Geschäftsangehörigen der Regierungsbuchdruckerei auch einige Verwandte des Jubilars geladen waren. Das erste Hoch nach Absingung eines Liedes galt natürlich dem Jubilar, ausgebracht von unserm Vorsitzenden. Hieran reihte sich die Verlesung der von auswärts eingegangenen Glückwünsche. Derselben waren eingelaufen von der auf einer Reise befindlichen Familie Struck, Pilger-Freienwalde, Vorstand des U. V. D. B., Kollegen von Swinemünde und Greifswald, Becker-Anklam, Kupfahl-Berlin; Briefe von Müller und Klüber-Stettin, Landt-Berlin, Krüger-Schwerin, Hahn und Erdmann-Wismar. Verspätet traf am andern Tage noch ein Glückwunsch vom Vorstande des Obergauens und von Spörr-Stuttgart ein. Aus der langen Reihe der dann folgenden Toaste (der Berichterstatter hat deren 18 verzeichnet) wollen wir hier nur zwei

erwähnen, einen sehr schönen Toast des Herrn Faktor Arendt auf die Buchdruckerkunst, an welchen sich recht passend unser schönes Lied: „Stoßt an, Typographie soll leben!“ reihte, und das Hoch auf den U. V. D. B., das der Vorsitzende in klarer Rede ausbrachte. Hier anknüpfend sprach noch Herr Faktor Arendt, auch er halte das Bestreben des U. V. D. B. für gut und edel, seine Ziele gingen weit über Straßunds Kirchtürme hinaus. Kräftig und freudig erschollen hierzu die Bravos der Vereinsmitglieder. Ohne jeden Mißton endete dann das herrliche Fest kurz nach 12 Uhr. Der auf Reisen befindliche Chef hatte dem Jubilare schon bei Antritt seiner Reise eine schöne, schwere Zuckerdose übergeben. Am Sonnabend, 4. Oktober, fand eine Nachfeier statt, indem der Jubilar alle an der Feier teilgenommen habenden zu einem Kommerse mit Tafel einlud.

Bundschau.

Die am 12. Oktober in Berlin stattgehabte Versammlung von Delegierten freier Hilfskassen beschloß die Errichtung einer Zentralstelle zur Regelung von Streitfragen (Antrag Sulz), die Befestigung der von den Behörden an Kassenstatuten erhobenen Monita durch eiligst zu berufende Generalversammlungen (wo dies nicht möglich sollen die Mitglieder einer bereits genehmigten freien Kasse beitreten), die Ausdehnung des in Sachsen bereits bestehenden Verbandes der freien Hilfskassen über ganz Deutschland, ferner folgende die freien Kassen empfehlende Resolution: „Die freien Hilfskassen nehmen in Deutschland durch Zahl, Solidität und Leistungen eine hervorragende Stellung ein. Gegenüber den Zwangskassen sind sie den Bedürfnissen besser angepaßt, garantieren den Arbeitern volle Freizügigkeit und freie Wahl der Beschäftigung, heben ihre Selbständigkeit und ihren gesellschastlichen Geist. Es ist zu bedauern, daß Neubildung und Umbildung der Kassen vielfach bei den Behörden nicht die erwartete Förderung finden. Um so mehr ist es den Arbeitern zu empfehlen, noch vor dem 1. Dezember den freien Hilfskassen beizutreten.“

Wie offiziös berichtet wird, sind die Grundzüge für die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter bereits aufgestellt und dem Reichstanzler vorgelegt worden.

Die Expedition des Klimschschen Anzeigers pflegt den Inseratenteil der Fachblätter in der Weise auszuschlachten, daß sie jedem Inserenten eine gedruckte Postkarte zugehen läßt, auf welcher zu lesen steht, daß sich der gedachte Anzeiger „zur wirksamsten Verbreitung von Stelle-Gesuchen und Angeboten empfehle“, weil er allen Buch- und Steindruckereien und allen Gehilfenvereinen gratis zugehe und von vielen hundert von Gehilfen im Abonnement gehalten werde. (?) Daß jeder seine Ware empfiehlt, daran ist nichts auszusetzen, daß ein Gratisblatt aber ein Inserat am wirksamsten verbreitet ist billig zu bezweifeln. Wenn es auch zunächst Sache der Inserenten ist, wo sie ihr Geld anlegen wollen, so hätte doch wohl die gesamte Fachpresse alle Ursache, gegen diese Gratisblätter zu Felde zu ziehen, weil ihr dadurch ein Einkommen entzogen wird, das sie zum Theile mit in den Stand setzt, ihrem Berufe, dem Gewerbe zu nützen, in wirksamer Weise nachzukommen.

In das Bibliographische Institut zu Neudnitz-Leipzig sind die Herren Buchhändler Dr. Hans Meyer und Arndt Meyer als Mitinhaber eingetreten.

Aus der Firma J. C. König & Ebhardt in Hannover ist der Gesellschafter Ed. Wilh. Heintz Wölke ausgeschieden.

Die Firma A. Seydel & Co., Buchdruckerei in Berlin ist an die Buchhändler Leonor Kratau und Norbert Henius übergegangen.

Dem Schriftsteller Dr. Karl Ruß in Berlin wurde auf der internationalen Ausstellung der vereinigten landwirtschaftlichen Gesellschaften in Amster-

dam (Abteilung Geflügelzucht und Verwandtes) für seine schriftstellerische Thätigkeit auf dem Gebiete der Ornithologie die große goldene Medaille zuerkannt.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Danzig. Konditionsanerbietungen von Seiten der G. Mezanbergschen Druckerei (Danziger Courier) sind unter allen Umständen abzulehnen, da in dieser Druckerei bisher nur 20 Pf. pro Tausend gezahlt wurden.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Forst der Seher Otto Ernst Waude, geb. in Sorau i. N. d. 1863, ausgereist daselbst 1881; war schon Mitglied. — E. Kruse in Rottbus, Sylower Straße 6.

In Hamburg-Altona die Geister 1. Johann Philipp Dambek, geb. in Bornheim bei Frankfurt am Main 1845, ausgereist in Offenbach a. M. 1865; 2. Fritz Fürst, geb. in Dennenlohe (Bayern) 1860, ausgereist in Augsburg 1878; waren noch nicht Mitglieder. — J. Zoop, Hamburg-Barmbeck, Berthastraße (Wahls Wohnungen).

In Offenburg der Seher Karl Held, geb. in Rehl 1856, ausgereist daselbst; war noch nicht Mitglied. — C. Schwarz in Freiburg i. B., Schiffstraße 20, III.

In Merseburg der Seher Karl Fenz, geb. in Merseburg 1862, ausgereist daselbst 1881; war noch nicht Mitglied. — Herm. Teichert in Weissenfels a. S., Reils Buchdruckerei.

Stuttgart, 17. Oktober 1884. Der Vorstand.

Anzeigen.

In einer protestantischen Gegend Süd- oder Mitteldeutschlands wird eine nachweislich gut rentable

alte Buchdruckerei

mit Blattverlag im Werte von 25—30 000 Mark bei einem Drittel Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten erb. an das Annoncen-Bureau von Rudolf Mosse, Leipzig, sub Q. 18. [995]

Gine äußerst rent. Buchdruckerei in Süddeutschland könnte ein ernstlicher Käufer sofort mit 4—5000 Mark Angelb übernehmen. Offerten mit Beischluß einer Zehnpfennigmarke bef. die Exped. d. Bl. sub Nr. 8.

Buchdruckereiverkauf m. amtl. Bl. Verkaufspr. 15000, Anz. 12000 Mk. Off. sub E. S. 4 bef. d. Exped. d. Bl.

Gebrauchte Blattschriften

kauft Paul Eichhöp, Dömitz a. Elbe. [2]

Zu kaufen gesucht eine gebrauchte

Buchdruckschnellpresse

größern Formats. Angabe des Barpreises und Alters unter Chiffre 932 an die Exped. d. Bl.

Als Kompagnon

ein tüchtiger Buchdrucker mit 1000—2200 Mk. Kapital sofort gesucht. Offerten unter A. H. 983 durch die Exped. d. Bl.

Ein strebsamer Buchdrucker kann sich mit 7—800 Mk. an einer sehr rentablen Accidenzdruckerei beteiligen, dieselbe später auch käuflich übernehmen. Offerten unter Nr. 990 an die Exped. d. Bl.

Ich suche einen

Schriftsetzer

der zugleich die Aufsicht über die Zeitungssetzer zu führen hat. Herren, welche die hierzu nötigen Eigenschaften besitzen und sich darüber ausweisen können, wollen sich mit Angabe des verlangten Gehaltes an mich wenden. G. Schmölber, Verleger der Nordsee-Zeitung. Geestemünde. [998]

Für eine nicht zu umfangreiche Buchdruckerei wird ein erfahrener

Schriftsetzer

gesucht, der den Prinzipal in Abwesenheit zu vertreten in der Lage ist. Selbständige, nicht zu junge, womöglich verheiratete solide Männer, denen an einer dauernden Kondition gelegen ist, mögen sich unter Beifügung der Zeugnisse in Abschrift sub F. F. brieflich melden bei Herrn Rud. Hartmann, Leipzig, Thälstraße Nr. 2. [6]

Stelle= event. Geschäftsgesuch.

Für einen im Verlag, Druckerei und Zeitungswesen sehr tüchtigen jungen Mann von 27 Jahren mit Vermögen und aus bester Familie, den ich in jeder Beziehung wärmstens empfehlen kann, suche ich in einer Druckerei Süddeutschlands

möglichst mit Blattverlag

und mit oder ohne übrigen Verlag, eine geeignete Stelle, in der ihm Gelegenheit geboten wäre bei Konvenienz sich später an dem Geschäft zu beteiligen oder dasselbe ganz zu übernehmen.
Stuttgart. Karl Grüninger. [12]

Ein junger solider

Maschinenmeister

an deutschen und französischen Maschinen im Vert- und Accidenzdruck gut bewandert, wünscht seine Stelle zu verändern. Offerten unter Chiffre O. 6440 B. an Drell Hüßli & Co. in Basel. [999]

Für die Druckerei einer kleinen Stadt Thüringens wird ein junger, zuverlässiger

Seher und Drucker

gesucht. Gesuche mit Lohnansprüchen besördert die Exped. d. Bl. unter M. 972.

Ein tüchtiger Maschinenmeister, bewandert in jeglicher Art Accidenzen, wird sofort gesucht von der Buchdruckerei Fr. Schäffer & Co., Landsberg a. W. [997]

Ein Maschinenmeister

auf Hand- und Ziegeldruckpressen bewandert, wird von einer Schriftgießerei für den Druck von Schriftproben gesucht. Offerten sub E. R. 10 besorgt die Exped. dieses Blattes. [10]

Ein

Schweizerdegen

welcher an der Hammschen Letzmaschine selbständig zu arbeiten versteht, wird sofort gesucht in der Buchdruckerei zu Luga bei Chemnitz. — Gehaltsansprüche bitte anzugeben. [993]

Gewandten j. Schweizerdegen sucht bei fr. Station u. steht Off. entg. P. Schöpe, Dömitz a. Elbe. [3]

Ein junger tüchtiger Schweizerdegen (Handpresse) kann zum 3. November Kondition erhalten bei H. Engelke, Achim bei Bremen. [991]

Ein flotter Punktierer oder eine Punktiererin

kann sofort eintreten und dauernde Stellung erhalten bei Franz Bloch, Königshütte D. S. — Offerten mit Gehaltsforderung bitte einzusenden. [996]

Ein jüngerer Buchhalter

gelernter Buchdrucker, mit sämtlichen Kontorarbeiten, Redaktion etc. vertraut, sowie ein

Schriftseher

auch an der Maschine bewandert, tüchtiger Lokal- Berichterstatler und Korrektor, suchen bald. Stellung. Werte Off. sub A. Z. postl. Fürstenwalde a. Spreew. [988]

Ein junger Accidenzseher

(auch Handpressendrucker) sucht sofort Stellung. Werte Offerten unter E. W. 988 bef. die Exped. d. Bl. [988]

Ein junger strebsamer Schriftseher, der auch an der Maschine Bescheid weiß, sucht Kondition. Offerten erbeten unter L. M. postl. Frankenstein i. Schl. [9]

Ein Accidenzseher für merkantile Druckarbeiten, der auch im Korrekturlesen bewandert, sucht Kondition. Zeugnisse und Proben zu Diensten. Offerten unter A. S. 5 postl. Leipzig, Hauptpostamt erb. [5]

Ch. Lorilleux & Co.

16, rue Suger, Paris 16
gegründet 1818

auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet
empfehlen ihre

schwarzen und bunten

Buchdruckfarben

anerkannt bester Qualität.

Farbenproben und Preiskurante stehen auf Verlangen
gern zu Diensten.

Schriftgiesserei Julius Klinkhardt

Stereotypie Galvanoplastik Graviranalt

Utensilien Messing-Litern Xylographie

Mailand Rotterdam Leipzig Wien Madrid Kopenhagen

REINHARDT & BOHNERT
Leipzig, Kochstrasse 4.
Fabrik von Metall-Utensilien
und Maschinen für Buchdrucker.

Buch- & Steindruckfarben-Fabrik
Kast & Ehinger
FEUERBACH-STUTTGART.
Russbrennerei, Firnisssiederei,
Walzenmasse

A. Kraft, Tischlerei
Berlin S.
Brandenburg-Strasse 24
fertigt

Regale, Schriftkästen
Setzschiffe
etc. in sauberster Arbeit
und versendet
darüber illustrierte Preislisten.

BERGER & WIRTH
früher G. Hardegen. Gegründet 1823.

Fabrik von schwarzen und bunten
BUCH- und STEINDRUCK-
FARBEN

Firnisssiederei Russbrennerei
VICTORIA WALZENMASSE.
LEIPZIG.

Ein korrekter solider Seher (Wert, Zeitung, Annoncen), 28 Jahre alt, welcher als Metteur event. kleinere Artikel und Lokalnotizen (in freier Zeit) schreiben würde, sucht unter bescheidenen Ansprüchen dauernde Kondition. Werte Offerten an Frau Anna Stamm, Königsberg in Ostpr., Bogelsgasse 6, erbeten. [992]

Ein tüchtiger Seher sucht, gest. auf gute Zeugn., per sofort dauernde Kondition. Werte Offerten unter A. G. 987 bef. die Exped. d. Bl. [987]

Ein Stereotypenur

welcher selbständig arbeiten kann, sucht Stellung. Werte Offerten unter D. D. 322 an Haasenstein & Vogler in Leipzig. (Hc. 310654) [994]

Schriftgiesserei
LUDWIG & MAYER
FRANKFURT a. M.
empfehlen als Neuheit ihr eigenes
Erzeugnis
Kanzlei mit Initialen
und Einfassungen
wovon auf Verlangen Blätter gratis
und franko.

Schriftgiesserei
J. M. HUCK & Co.

Complete Buchdrucker-Einrichtungen neu oder gebraucht Maschinen unter coulantesten Bedingungen.

GROSSES LAGER aller Fraktur- und Antiqua-Brod- und Auszeichnungschriften.

Buchdruckerei-Utensilien

SPECIALITÄTEN:
Zier-, Titel-, Schreib- und Rundeschriften, Polytypen, Vignetten, Passe-par-touts etc. etc.

Maschinen-Handlung.
Offenbach a. M.

Schöne Vorlagen für Accidenzsetz und -druck in reichster Auswahl und einfacher wie reichster Ausstattung unter Anwendung der neuesten Erzeugnisse der Schriftgießerei bringt das seit 21 Jahren in Monatsheften erscheinende

Archiv für Buchdruckerkunst
Leipzig, Verlag von Alexander Waldow.

Alle renommierten Gießereien liefern ihre Proben. Die renommiertesten Druckereien geben häufig ihre besten Arbeiten als Musterblätter zu dem Archiv. Probehefte durch jede Buchhandlung oder direkt. Abonnement je nach Wunsch auf beliebige Zeiträume. Preis pro Heft 1 Mark.

Schriftseher Josef Chor
aus Dettingen wolle seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort sofort seinem Vater mitteilen. [11]

Schriftseher G. Ostendorf
wird ersucht, doch endlich wegen der bewußten An- gelegenheit zu schreiben. [989]
D. Wels, Neu-Ruppin, Siechenstr. 22, I.

Der Schriftgießer Herr Generöfsky wird hierm. erf. seinen Verpflicht. bald. nachzuk. C. K., Leipzig. [7]
Seher-Stelle besetzt!
Neuzen. C. Beders Buchdruckerei. [1]